

## **Ausstellungsbeitrag des Bezirksverbandes Oberfranken für Gartenbau und Landespflege**

### **„Manche mögens heiß – Der Garten im Zeichen des Klimawandels“**

Gärtner sind Menschen, die sich intensiv mit der Natur auseinandersetzen und Veränderungen früh erkennen. Der einsetzende Klimawandel mit Erhöhung der Temperaturen, Verschiebung der Jahreszeiten und extremen Wetterkapriolen ist für jeden spürbar.

Katastrophe oder Chance? In unserem Mustergarten möchten wir Ihnen Möglichkeiten zeigen, mit dieser Herausforderung umzugehen: Durch richtige Pflanzenauswahl, sparsame Bewässerungssysteme, neues Sortenspektrum und vorbeugenden Pflanzenschutz können wir auch im Hausgarten dem Klimawandel begegnen.

Die Musterparzelle, die der Bezirksverband für Gartenbau und Landespflege belegt, bietet reichlich Platz für allerhand Grün: Auf rund 650 Quadratmetern beleuchtet der Garten viele Facetten des „heißen“ Themas, das die Fachwelt, aber auch den Hobby-Gärtner zunehmend bewegt. Aufgeteilt ist die Parzelle in drei Themenschwerpunkte – Obstbau, Gemüse und Zierstauden. Im Pavillon stellen während der gesamten Gartenschau in wechselnden Ausstellungen neun Kreisverbände vor, was die aktiven Gartenbauvereine Oberfrankens zu bieten haben. Hier heißt es für die Gartenschaubesucher, mitmachen und Ideen sammeln!

Der „Hausbaum“ der Musterparzelle ist ein Apfel-Hochstamm der Sorte 'Gravensteiner'. Neben Halbstamm und Spindel repräsentiert er den traditionellen Obstbau der Gegenwart. Empfehlenswerte und bewährte Sorten sind hier beispielhaft zu sehen. Eine moderne Form der Obstgehölze, die besonders für kleine Hausgärten geeignet sind, stellen Säulenobstbäume dar. Sie bilden einen Schritt in die Zukunft, die sich auf einem kleinen Rundweg durch das Obstquartier Schritt für Schritt eröffnet: „Exoten“ wie die Goji-Beere sind im Jahr 2050 womöglich schon alte Bekannte im Nutzgarten, ebenso wie die Aprikosen, Pfirsiche und Kiwi, deren Anbau in milden Klimaregionen oder unter geschützten Bedingungen schon heute praktiziert wird. Was die Zukunft bringt, wissen wir natürlich genauso wenig wie die Experten, die immer neue Klimamodelle entwickeln. Doch ein wenig phantasieren dürfen wir: Feigen, Palmen und Oliven – sind dies die Nutzpflanzen des Jahres 2100?

Wie wichtig es angesichts des Klimawandels ist, den Bogen zwischen Vergangenheit und Zukunft zu spannen, zeigt auch die Gemüseanbaufläche des Mustergartens: Der Genpool historischer Nutzpflanzen ist ein riesiges Reservoir sehr unterschiedlicher Qualitäten und Anpassungsformen. Deshalb gilt es, diese Vielfalt zu schützen und zu erhalten. Wie der Hobby-Gärtner hier selbst Hand anlegen kann, zeigt eine Fläche mit blühenden Gemüsearten – denn wer weiß noch, wie man Feldsalat, Radieschen oder Spitzkohl aus Samen selbst weiter vermehrt? Ein wesentlicher Punkt des erfolgreichen Gärtnerns im Zeichen des Klimawandels ist daneben auch die richtige Anbaumethode: Bewährte Techniken und ganz neue Ideen werden dem neugierigen Gärtner in Zukunft helfen, sich Auberginen, Melonen und Tomaten in den Mund wachsen zu lassen.

„Pflegeleicht“ soll er sein, der moderne Blumengarten. Gar nicht so einfach, denn veränderte Klimabedingungen nehmen auch Einfluss auf Wuchs- und Blühverhalten bekannter und beliebter Prachtstauden. Ein altbekanntes Credo der Staudengärtnerei hat nach wie vor Bestand: Wer Stauden ihren natürlichen Standortbedingungen

entsprechend auswählt und kombiniert, hat bereits gewonnen! Auch im Angesicht von Wetterkapriolen und zunehmend unberechenbaren Witterungsverläufen wird der Ziergarten zum Blumenmeer. Die in mehrere Abschnitte aufgeteilten Staudenflächen zeigen unterschiedliche Lösungsvorschläge für Problemfälle, die sich mit dem Klimawandel verschärfen. Wer trocken-heiße Böschungsbereiche in eine Farb- und Duftexplosion verwandeln möchte, findet hier Anregungen, außerdem zeigt die „windbewegte“ Pflanzengesellschaft, welche Gräser und Stauden sich Sturmereignissen am standhaftesten widersetzen. Wer im Hausgarten Probleme mit Winternässe auf schweren, lehmigen Böden hat, findet wuchsfreudige und widerstandsfähig Stauden für diesen Fall, und wer schließlich auf lieb gewonnene Klassiker unter den Sommerblühern nicht verzichten möchte, darf sich mit der Bewässerungstechnik, die in Hitzeperioden Hilfestellung leisten kann, vertraut machen.

Geplant wurde der Garten durch die Kreisfachberater des Landkreises Bamberg, Uwe Hoff, Alexandra Klemisch und Claudia Kühnel, zur Pflege und Unterstützung stehen die Helfer aus den Gartenbauvereinen des Kreisverbands Bamberg bereit. Wir freuen uns, Sie zur Landesgartenschau 2012 willkommen heißen zu dürfen. Auf zum Treffpunkt Natur!